



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

«Internationale Gremien und künstliche Intelligenz»

Bericht der Projektgruppe «Internationale Gremien und künstliche Intelligenz»
vom 15. August 2019

1. Übersicht

Die aktuellen Entwicklungen und die damit einhergehenden Herausforderungen der KI sind zum grossen Teil globaler Natur. KI ist daher zu einem zentralen und vieldiskutierten Thema auf der internationalen Agenda geworden. Das Interesse an internationaler Kooperation beruht einerseits auf der Notwendigkeit, Ressourcen für Forschung und Entwicklung zu bündeln und den Zugang zu grossen Datenmengen («Big Data») zu sichern. Andererseits mehren sich die Rufe nach ethischen Prinzipien sowie gemeinsamen internationalen Standards und Leitlinien, um das positive Potential von KI bestmöglich zu nutzen und die Herausforderungen und Risiken für Gesellschaft und Wirtschaft zu erkennen und zu bewältigen.

Immer mehr internationale Organisationen wie z.B. die UNO, die EU, die OECD und der Europarat sowie auch technische Gremien wie die «Institute for Electrical and Electronics Engineers» (IEEE) Standards Association befassen sich vor diesem Hintergrund mit Fragen rund um den Einsatz von KI. Diskutiert wird dabei insbesondere, welche Rahmenbedingungen und Gouvernanz-Modelle auf internationaler Ebene geschaffen werden müssten, damit KI für den Menschen transparent und nachvollziehbar ist, Verantwortlichkeiten geklärt und ethische Grundprinzipien respektiert werden. Dabei sollen auch bestehende Regeln und Standards – so z.B. im Bereich der Menschenrechte, dem Datenschutz und im Bereich der verantwortungsvollen Unternehmensführung – berücksichtigt werden.

Aktuell stehen wir erst am Anfang eines grossen technologischen und damit auch gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transformationsprozesses. Es ist daher absehbar, dass das Thema KI die internationalen Debatten und die internationalen Beziehungen künftig noch stärker prägen wird.

2. Herausforderungen

Traditionelle multilaterale Regulierungsprozesse auf internationaler Ebene sind oft langwierig und können den rasanten Veränderungen im Bereich KI kaum gerecht werden. Zudem bestehen im Bereich der globalen digitalen Gouvernanz seit mehreren Jahren grundsätzliche Blockaden. Das Wissen zu KI ist ausserdem oft in den Händen grosser Technologieunternehmen konzentriert, welche international tätig sind und die Definitionsmacht und den Handlungsspielraum der nationalen Regierungen und der internationalen Organisationen in Frage stellen. Für kleine Staaten wie die Schweiz wird es in diesem Kontext zunehmend schwierig, eigenständige nationale Regelungen durchzusetzen. Die Bedeutung der internationalen Kooperation nimmt entsprechend zu.

In den letzten Jahren haben einige im Bereich KI führende Unternehmen für sich selbst Prinzipien im Umgang mit KI erarbeitet¹. Jüngst mehren sich jedoch in den internationalen Debatten (so z.B. im Europarat, in der UNESCO und in der OECD) die Stimmen, dass Selbstregulierung durch die Industrie nicht (mehr) ausreicht, um einen transparenten, nachvollziehbaren und verantwortungsvollen Einsatz von KI zu gewährleisten. Zudem leiden die von transnational operierenden Technologieunternehmen geführten Prozesse ethischer Standardsetzung an einem Demokratiedefizit. Vor diesem Hintergrund steigt das Interesse an neuen, «smarten» Regulierungsansätzen. Gefragt werden mehr und mehr dynamische, flexible, interdisziplinäre und dezentral ausgerichtete Gouvernanz-Strukturen sowie die Schaffung demokratisch legitimierter internationaler Standards. Aus Sicht der Schweiz ist es dabei insbesondere zentral, alle relevanten Anspruchsgruppen – nebst den Staaten auch die Privatwirtschaft, die Zivilgesellschaft und die technischen Experten – aus aller Welt in die politischen Entscheidungsprozesse einzubeziehen und bei deren Umsetzung wirksam in die Pflicht nehmen zu können.

Wie genau KI auf internationaler Ebene reguliert werden soll, wird kontrovers diskutiert. Während die EU und einige ihrer Mitgliedstaaten – auch vor dem Hintergrund der Europäischen Datenschutzgrundverordnung – für eine rechtsverbindliche Regulierung plädieren, machen andere auf die Gefahren von zu viel oder zu strikter Regulierung für das Innovationspotential von KI sowie auch für die Meinungs- und Medienfreiheit aufmerksam. Aus Sicht der Schweiz benötigt es einen ausbalancierten Regulierungsansatz, der einerseits Innovation zulässt und andererseits eine menschenrechtskonforme, demokratisch legitimierte und verantwortungsvolle Entwicklung von KI sicherstellt.

¹ Siehe z.B. die Initiativen von Google (<https://www.blog.google/technology/ai/ai-principles/>) und von Microsoft (<https://www.microsoft.com/en-us/ai/our-approach-to-ai>).

Einige internationale Organisationen (so z.B. der Europarat und die OECD) haben jüngst erste (rechtlich unverbindliche) Normen zu KI erarbeitet und verabschiedet (siehe Details unter Punkt 1.3). Ob es in kurz- oder mittelfristiger Zukunft zu einer internationalen Einigung auf verbindliche Normen, die über die Ebene von Grundprinzipien hinausgehen, kommen wird, ist derzeit noch nicht absehbar. Für die Schweiz als kleines, hochentwickeltes und hochvernetztes Land ist es zentral, die Debatte um deren globale Gouvernanz aktiv gemäss ihren freiheitlichen, rechtsstaatlichen und demokratischen Interessen und ihren Werten mitzugestalten.

3. Bestehende Aktivitäten

Nachfolgend werden einige wichtige Aktivitäten und Kernthemen ausgewählter internationaler Gremien im Bereich KI sowie das diesbezügliche Engagement der Schweiz erläutert. Für eine vollständige Übersicht der Vertretungen der Schweiz in KI-relevanten internationalen Gremien sei auf die Tabelle unter Punkt 1.5 verwiesen.

UNO

Im September 2018 hat der UN-Generalsekretär seine [Strategie](#) zu neuen Technologien, inkl. KI, publiziert, welche die wichtigsten Ziele der UNO in diesem Bereich festhält. KI wird im Rahmen der UNO als Chance gesehen, die «Sustainable Development Goals» (SDGs) der Agenda 2030 zu erreichen. Gleichzeitig besteht die Besorgnis, dass die Kluft zwischen den Industrie- und den Entwicklungsländern im Bereich KI immer grösser wird. Die Schweiz verfolgt die Diskussionen aufmerksam und unterstützt insbesondere Bemühungen zum Einsatz von KI zur Erreichung der SDGs. KI war auch Thema in dem vom UN-Generalsekretär im Juli 2018 lancierten [hochrangigen Panel zu digitaler Kooperation](#), in dem die Schweiz durch Alt-Bundesrätin Doris Leuthard vertreten war. Am 10. Juni 2019 hat das Panel seinen Schlussbericht vorgelegt, der konkrete Vorschläge enthält, wie das globale Gouvernanz-System für die digitale Welt verbessert werden kann. Betreffend KI (Empfehlung 3C) wird u.a. festgehalten, dass Entscheidungen erklärbar sein müssen und der Mensch für ihre Nutzung verantwortlich ist. Die Schweiz hat die Lancierung dieses Panels stark unterstützt und seine Ergebnisse wesentlich mitgeprägt.

Die [UNESCO](#) hat 2018 einen globalen Dialog über die ethischen Aspekte und die Auswirkungen von KI auf die Gesellschaft lanciert. Im März 2019 organisierte sie eine hochrangige Konferenz zur Frage, wie KI in den Dienst der Menschheit gestellt werden kann. Im Mai 2019 hat die UNESCO in Zusammenarbeit mit China zudem eine internationale Konferenz zu KI und Bildung in Peking organisiert. Die UNESCO mit ihrem wichtigen Mandat in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur möchte betreffend KI eine bedeutende Rolle einnehmen und beabsichtigt, ein Standard-Setting-Instrument zu KI und Ethik zu erarbeiten. Die Schweiz ist in diese Aktivitäten involviert.

Die [internationale Fernmeldeunion \(ITU\)](#) hat gemeinsam mit zahlreichen weiteren UN-Organisationen und in Partnerschaft mit der XPRIZE Foundation und der Association for Computing Machinery (ACM) 2017 die Initiative [«AI for Good»](#) lanciert. Nach 2017 und 2018 hat die ITU Ende Mai 2019 in Genf bereits die dritte «AI for Good»-Konferenz abgehalten. Die Schweiz hat daran mit Vertretern aus Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft teilgenommen. Die ITU strebt an, die «AI for Good»-Konferenz längerfristig zu einem im KI-Bereich bedeutenden Anlass in Genf zu entwickeln. Zudem hat die ITU gemeinsam mit der [Weltgesundheitsorganisation \(WHO\)](#) sowie der EPFL eine [Fokusgruppe zu KI und Gesundheit](#) eingesetzt. Allerdings ist das Engagement der ITU im Bereich KI nicht unbestritten: An der letzten Bevollmächtigtenkonferenz der ITU im November 2018 wurde ein Resolutionsentwurf zu KI diskutiert, der jedoch nicht konsensfähig war. Während einige Staaten (z.B. jene rund um die «Arab Group») eine stärkere Rolle der ITU wünschen, argumentieren andere (wie z.B. die USA und UK), dass sich die ITU auf technische und Telekom-orientierte Fragen beschränken und keine «neuen» Aufgaben übernehmen solle.

Spezialisierte UN-Gremien befassen sich zudem mit weiteren spezifischen Anwendungsbereichen der KI. So beschäftigt sich beispielsweise die [«UN Group of Governmental Experts on Lethal Autonomous Weapons Systems»](#) (LAWS) mit technischen, militärischen, völkerrechtlichen und ethischen Fragen rund um die Integration künstlicher Intelligenz in künftigen Waffen-«Generationen» und autonomen Waffensystemen. U.a. wird die Grenze zwischen wünschbarer, akzeptabler und nicht akzeptabler Autonomie bei Waffensystemen sowie der allfällige Regulierungsbedarf diskutiert. Die Schweiz ist auch in dieser Gruppe vertreten und bringt sich aktiv ein.

Normen für das verantwortliche Verhalten von Staaten, unter anderem bei der Nutzung von Künstlicher Intelligenz, werden auch im Rahmen der 2018 von der [UN-Generalversammlung \(A/RES/73/266; A/RES/73/27\)](#) beschlossenen [Resolutionen](#) diskutiert. Auf Basis der Resolution 73/266 wird eine 25-köpfige Gruppe von staatlichen Experten einen neuen Bericht erarbeiten, der 2021 vorliegen soll. Die Schweiz ist Teil der Expertengruppe. Auf Basis von Resolution 73/27 werden die Mitgliedstaaten der UN im Rahmen einer offenen Arbeitsgruppe einen Bericht erarbeiten, der 2020 der Generalversammlung vorliegen soll. Die Schweiz steht dieser Arbeitsgruppe vor. Sie wird sich bei beiden Prozessen aktiv einbringen und sie mit weiteren Massnahmen zum Kapazitätsaufbau und zur Konsensbildung begleiten.

Weiter hat der [UN-Sonderberichterstatter für Meinungsfreiheit David Kaye](#) im August 2018 einen [Bericht](#) zu den Auswirkungen von KI auf die Menschenrechte im Informationsumfeld veröffentlicht. Im Rahmen der [Internationalen Arbeitsorganisation \(ILO\)](#) hat die globale Kommission zur Zukunft der Arbeit im Januar 2019 zudem einen [Bericht](#) zu den Auswirkungen neuer Technologien auf die Arbeitswelt herausgegeben. Die Abteilung Menschliche Sicherheit des EDA plant zudem die Unterstützung eines Projekts des [Hochkommissariats der Vereinten Nationen für Menschenrechte zur Entwicklung von Richtlinien für die Anwendung der «UN Guiding Principles on Business and Human Rights»](#) auf digitale Technologien, einschliesslich KI.

OECD

Auch die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat im September 2018 eine Expertengruppe zu KI eingesetzt, in der die Schweiz vertreten war. Die Expertengruppe erarbeitete eine Ratsempfehlung, welche fünf allgemeine Prinzipien für einen verantwortungsvollen Umgang mit KI sowie fünf spezifische Empfehlungen für Regierungen festhält. Die OECD-Ratsempfehlung wurde am 22. Mai 2019 von den 36 OECD-Mitgliedstaaten (inkl. der Schweiz) sowie einigen weiteren Ländern verabschiedet. Die OECD ist zudem daran, ein Observatorium zu KI einzurichten und beabsichtigt, dieses auch anderen Organisationen für deren Arbeiten zur Verfügung zu stellen, was die Schweiz ebenfalls unterstützt.

Europäische Union

Die Strategie für KI der Europäischen Kommission sieht eine ethische, sichere und hochmoderne KI vor, die den Menschen in den Mittelpunkt der Entwicklung stellt. Die Strategie basiert auf den wissenschaftlichen und industriellen Stärken Europas und stützt sich auf drei Säulen: i) Steigerung der technologischen und industriellen Kapazität der EU und der Akzeptanz von KI in der gesamten Wirtschaft; ii) Vorbereitung auf den sozioökonomischen Wandel; iii) Gewährleistung eines angemessenen ethischen und rechtlichen Rahmens. Im April 2018 unterzeichneten alle EU-Mitgliedstaaten (und Norwegen) vor diesem Hintergrund die [Deklaration der Zusammenarbeit zu KI](#). Die Schweiz prüft derzeit eine Unterzeichnung a posteriori.

Im Juni 2018 setzte die Europäische Kommission eine [hochrangige Expertengruppe zu KI](#) ein, die ethische Richtlinien sowie Policy- und Investmentempfehlungen zu KI erarbeitete. Basierend auf diesen Arbeiten wurde im April 2019 eine [Pilotphase](#) gestartet, um zu überprüfen, ob die im Konsens erarbeiteten Richtlinien in der Praxis auch umsetzbar sind. Im Dezember 2018 hat die Kommission zudem einen [koordinierten Aktionsplan für AI](#) vorgelegt, der aus mehreren konkreten Massnahmen besteht, die im Rahmen des aktuellen Forschungsrahmenprogramms Horizon-2020 umzusetzen sind. Die Schweiz hat bei der Erarbeitung dieses Aktionsplans mitgewirkt und diesen unterzeichnet. Der Plan soll fortan jährlich überprüft und angepasst werden.

KI wird langfristig ein Kernthema in der europäischen Digitalisierungslandschaft bleiben. Aus diesem Grund plant die Europäische Kommission, ab 2021 ein neues [«Digital Europe Programme»](#) mit einem Budget von 9,2 Milliarden Euro zu lancieren, wobei KI mit einem Gesamtbudget von 2,5 Milliarden Euro ein wichtiger Pfeiler sein wird. Das Interesse der Schweiz an einer allfälligen Teilnahme am «Digital Europe Programme» wird derzeit geprüft. Im Rahmen der aktuellen EU-internen Diskussion über die Weiterentwicklung des europäischen digitalen Binnenmarkts (DSM) mehren sich zudem die Stimmen, welche die [Schaffung eines «Europäischen Datenraumes»](#) fordern. Dieser wird als eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Europäische KI-Zukunft gesehen. Die Schweiz verfolgt diese Entwicklung aufmerksam, insbesondere im Hinblick auf einen Einbezug der Schweiz in diesen Raum.

Europarat

Der Europarat beschäftigt sich schon seit einiger Zeit mit den Chancen und Risiken von KI für die Menschenrechte, den Rechtsstaat und die Demokratie. Seit 2018 befasst sich eine Expertengruppe des von der Schweiz präsierten Lenkungsausschusses für Medien und Informationsgesellschaft (CDMSI) mit den menschenrechts- und rechtsstaatlichen Aspekten von automatisierter Datenverarbeitung und Algorithmen. Die Expertengruppe, in der die Schweiz ebenfalls vertreten ist, erarbeitete bereits eine [Deklaration](#) zu den manipulativen Fähigkeiten algorithmischer Prozesse, die im Februar 2019 vom Ministerkomitee des Europarats verabschiedet wurde. Der Europarat hat zudem kürzlich zwei weitere Instrumente zu KI publiziert: Eine [europäische Ethik-Charta zum Einsatz von KI in Justizsystemen](#) (Dez. 2018) sowie [Richtlinien zu KI und Datenschutz](#) (Jan. 2019). Ende Februar 2019 organisierte die finnische Präsidentschaft des Europarats eine hochrangige KI-Konferenz unter dem Titel «Governing the Game Changer». Der Europarat kündigte dabei an, die Erarbeitung eines rechtlich bindenden Instruments zu KI prüfen zu wollen. Ein nächster Meilenstein wird eine Ministerkonferenz in Zypern im Mai 2020 sein, welche das Thema KI, Menschenrechte, Medien und Demokratie im Zentrum haben wird. Die Schweiz ist auch in die thematischen Vorbereitungen diesbezüglich involviert.

OSZE

Die OSZE ist seit 2013 aktiv bei der Minimierung von Risiken beim Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien durch Vertrauensbildung. Dazu haben die Teilnehmerstaaten einstimmig insgesamt 16 vertrauensbildende Massnahmen beschlossen. Künstliche Intelligenz ist Teil der Diskussionen über die Bedrohungslage und Vorfallobwältigung. Zudem diskutiert die OSZE seit 2018 die Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz auf die zwischenstaatliche Zusammenarbeit und Sicherheit, sowie den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft. Ende 2018 nahm der Ministerrat einstimmig eine Deklaration zur digitalen Wirtschaft als Treiber für Kooperation, Sicherheit und Wachstum an. Unter dem Vorsitz der Slowakei wurden 2019 verschiedene Ansätze diskutiert, die Entwicklung Künstlicher Intelligenz transparenter und offener zu gestalten, um neue Asymmetrien in Wirtschaft, Gesellschaft und zwischen Staaten zu vermeiden. Der Vorsitz strebt für Dezember 2019 einen Ministerratsentscheid zu «Sicherheitsimplikationen der digitalen Transformation und neuer Technologien» an. Ein Vorschlag ist dabei, Möglichkeiten für den Austausch von anonymisierten Daten zwischen Teilnehmerstaaten zu schaffen, um KI-Entwicklung auch für weniger hoch entwickelte Staaten zu erleichtern.

Conférence internationale des commissaires à la protection des données et à la vie privée

A l'occasion de la 40^e Conférence, une déclaration sur l'éthique et la protection des données dans l'intelligence artificielle a été adoptée le 23 octobre 2018, co-sponsorisée par le PFPDT. La [déclaration](#) édicte six principes directeurs, qui constituent des valeurs fondamentales pour la préservation des droits de l'homme dans le développement de l'intelligence artificielle. La Conférence appelle à l'établissement de principes communs de gouvernance en matière d'intelligence artificielle, encourageant les efforts internationaux concertés dans ce secteur, afin de veiller à ce que son développement et son utilisation se fassent dans le respect de l'éthique, et de la dignité et des valeurs humaines. Elle a établi un groupe de travail permanent sur l'éthique et la protection des données en matière d'intelligence artificielle qui sera chargé de favoriser la compréhension et le respect des principes de la présente résolution par toutes les parties concernées impliquées dans le développement des systèmes d'intelligence artificielle, y compris les gouvernements et les autorités publiques, les organismes de normalisation, les concepteurs de systèmes d'intelligence artificielle, les prestataires et les chercheurs, les entreprises, les citoyens et les utilisateurs finaux de ces systèmes.

Technische Gremien

Auch internationale technische Gremien haben damit begonnen, Standards und Leitlinien für die Entwicklung und Anwendung von KI zu erarbeiten. Die [IEEE Standards Association](#) hat 2016 eine [globale Initiative](#) zur Ethik von autonomen und intelligenten Systemen lanciert und im März 2019 Prinzipien zu ethisch ausgerichtetem Design veröffentlicht. Das [Future of Life Institute](#) hat 2017 die [«Asilomar Prinzipien»](#) zur sicheren und sozial vorteilhaften Entwicklung von KI erarbeitet. Die [ISO](#) (International Organisation for Standardisation) und die [IEC](#) (International Electrotechnical Commission) verfügen über ein gemeinsames technisches Komitee ("ISO/IEC JTC 1"), das Standards in der Informationstechnologie entwickelt. 2017 wurde in diesem Rahmen ein Unterausschuss ([SC 42](#)) spezifisch zu KI eingesetzt.

Akademie, Zivilgesellschaft und weitere

Auch in internationalen Wissenschafts- und Zivilgesellschaftskreisen genießt das Thema KI hohe Aufmerksamkeit. Zahlreiche Gremien und Gruppen diskutieren über verschiedene Aspekte von KI. Die Schweiz verfolgt diese nach Möglichkeit und unterstützt Projekte oder Gruppen von besonderer Relevanz, wie das aus Kreisen der EPFL im März 2019 zum ersten Mal organisierte «AI Governance Forum», welches sich mit Fragen einer vertrauensstiftenden Gouvernanz für KI auseinandersetzt.

En outre, la « [Freedom Online Coalition](#) », un groupe de gouvernements qui se sont engagés à travailler ensemble pour soutenir la liberté sur Internet et protéger les droits de l'homme, créée en 2011 prévoit dans son plan d'action 2019-2020, sous présidence ghanéenne, d'aborder la question des implications potentielles de l'intelligence artificielle sur les droits de l'homme dans les espaces en ligne et les défis complexes posés aux droits de l'homme par la désinformation. La Suisse (DFAE) envisage actuellement de rejoindre cette coalition.

4. Bewertung und Handlungsbedarf

Die Analyse der laufenden Aktivitäten hat gezeigt, dass die Schweiz die internationalen Debatten zu KI bereits aufmerksam verfolgt und bei den relevanten Anlässen und Prozessen aktiv engagiert ist. Dies sind einerseits solche von etablierten Organisationen wie der UNO, OECD, ITU, UNESCO, EU und des Europarates, andererseits aber auch von kleineren, neueren Gruppen und Think Tanks, welche substantiell gute Arbeiten leisten.

Inhaltlich bringt sich die Schweiz mit ihren freiheitlichen, rechtsstaatlichen und demokratischen Werten sowie ihrem Fachwissen ein und gestaltet den internationalen Diskurs bereits heute nach Möglichkeit mit. Sie setzt sich insbesondere dafür ein, dass beim Einsatz von KI grundlegende und etablierte Werte und Normen wie die Menschenrechte respektiert und alle relevanten Anspruchsgruppen einbezogen werden. Die Schweiz plädiert auf internationaler Ebene zudem dafür, dass den Verschiedenheiten der Policy-Ansätze der Staaten so weit wie möglich Rechnung getragen wird. Dabei vertraut die Schweiz in ihrer eigenen Forschungs- und Innovationspolitik stark auf ihr bewährtes partizipatives System, das sich weitgehend darauf fokussiert, gute Rahmenbedingungen zu setzen, die den autonomen Akteuren in Forschung und Wirtschaft Freiräume lassen, eigene Lösungen und Themenschwerpunkte zu finden.

Dieses Engagement und die grundsätzliche Positionierung der Schweiz in internationalen Gremien zu KI gilt es weiterzuführen. Gleichzeitig besteht Potential, dass sich die Schweiz in einigen Bereichen künftig noch stärker engagieren könnte, was in den nachfolgend vorgestellten Aktionsfeldern erläutert wird.

Aktionsfeld 1: Informations- und Wissensaustausch und Koordination der Positionen des Bundes in internationalen Gremien

Die Weiterentwicklung von KI geschieht in einem globalisierten Umfeld. Dabei stellen sich Gouvernanzfragen einerseits sektorspezifisch unterschiedlich, andererseits verstärken sich die Interdependenzen zwischen vormals voneinander getrennten Politikbereichen. Diese lassen sich auf nationaler Ebene nur begrenzt steuern und bedingen eine stärkere interdisziplinäre Vernetzung und einen Informations- und Wissensaustausch sowie einen Dialog mit allen Anspruchsgruppen auf nationaler sowie internationaler Ebene.

Um diesen Dialog und Informations- und Wissensaustausch zu politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und anderen relevanten Aspekten von KI sicherzustellen, soll ab sofort die vom BAKOM für die Vorbereitung des UNO Weltgipfels zur Informationsgesellschaft (WSIS) ins Leben gerufene, bereits bestehende «[Plateforme Tripartite](#)» genutzt werden. Die Plattform steht allen Interessierten Organisationen und Personen offen und verfügt über einen administrativen Ausschuss aus Vertretern der Bundesverwaltung, welcher bei Bedarf Positionen des Bundes in internationalen Gremien koordinieren kann. Die «Plateforme Tripartite» kann als interdisziplinäres nationales Kompetenznetzwerk zu KI-Themen und entsprechenden internationalen Gremien und Prozessen genutzt werden, welches in der Lage ist, Wissen und Erfahrungen auch horizontal zu vernetzen und auf diese Weise kohärente Positionen der Schweiz auf internationaler Ebene zu entwickeln. Der Austausch mit der zur Prüfung vorgeschlagenen Anlaufstelle (Kompetenznetzwerk) für Anwendungen von künstlicher Intelligenz in der Bundesverwaltung wird sichergestellt.

Schliesslich sollte bundesverwaltungsintern die dem vorliegenden Bericht angefügte Tabelle der Schweizer Vertretungen in KI-relevanten Gremien (siehe Punkt 1.5.) regelmässig aktualisiert werden, um einen Überblick über die entsprechenden Zuständigkeiten und Kontaktpersonen und eine gute Koordination zu ermöglichen.

Aktionsfeld 2: Globale Gouvernanz

Die Schweiz engagiert sich bereits heute im Rahmen bestehender Prozesse aktiv für die Entwicklung einer pragmatischen und lösungsorientierten Gouvernanz für die globale digitale Welt. Es zeigen sich jedoch vermehrt Lücken im Gouvernanz-System, insb. auch bezüglich KI. Es ist davon auszugehen, dass sich im Bereich der KI neue Multistakeholder Gouvernanz-Prozesse, Strukturen und allenfalls auch Institutionen entwickeln werden. Die Schweiz verfügt über erstklassige Hochschulen und ist ein wichtiger Forschungs- und Innovationsstandort im Bereich KI. Zudem verfügt sie über eine partizipative, konsens- und lösungsorientierte politische Tradition, Erfahrung beim Einbezug aller relevanter Interessensgruppen und eine dezentrale Struktur, welche die Berücksichtigung unterschiedlicher Bedürfnisse und Kulturen erlaubt. Die Schweiz ist daher ideal positioniert, um wichtige Inputs für die Entwicklung solch neuer Gouvernanz-Modelle, Prozesse und Strukturen zu KI zu liefern. Insbesondere soll die Schweiz mithelfen, bestehende Lücken zu identifizieren. Zudem soll sie die Schaffung neuer Gouvernanz-Modelle und Prozesse (wie z.B. das im März 2019 in Genf erstmals durchgeführte «AI Governance Forum») aktiv unterstützen und fördern. Weiter wird die Schweiz die Umsetzung der Empfehlungen des hochrangigen Panels zu digitaler Kooperation des UNO-Generalsekretärs zur Weiterentwicklung des globalen digitalen Gouvernanzsystems einschliesslich KI mitgestalten.

Ein verstärktes Engagement der Schweiz betreffend der globalen Gouvernanz von KI wird derzeit auch im Rahmen der Erarbeitung der neuen ausserpolitischen Strategie 2020-2023 diskutiert.

Aktionsfeld 3: Internationales Genf

Das internationale Genf ist bereits Standort für zahlreiche Organisationen und Gremien, die sich mit Fragen der Digitalisierung und des technologischen Wandels befassen. Genf verfügt daher über ideale Voraussetzungen, sich als Zentrum für globale Gouvernanzfragen im Bereich KI zu etablieren. Gleichzeitig steht die Schweiz im Wettbewerb mit anderen Ländern, welche sich ebenfalls als Zentrum für KI und deren Gouvernanz positionieren möchten. Die Schweiz sollte ihre bereits unternommenen Anstrengungen zur Förderung einer besseren Vernetzung und siloübergreifenden Zusammenarbeit der bestehenden Akteure in Genf zu KI weiter verstärken.

In diesem Sinne werden EDA, BAKOM und die Genfer Behörden im Rahmen ihrer bestehenden Kontakte mit der ITU auch abklären, ob die Schweiz ihr Engagement im Rahmen der «AI for Good»-Konferenz der ITU ausbauen und die ITU darin unterstützen könnte, den Anlass in Genf zu einer weltweit führenden Konferenz für Regierungen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zum Themenbereich KI zu entwickeln. Die Schweiz könnte die ITU insbesondere in ihrem Ansinnen unterstützen, sich nicht nur auf technische und Infrastrukturaspekte von KI zu fokussieren, sondern mit ihren «AI for Good» Partnern konkrete Anwendungsbereiche von KI zu erörtern.

Auch das Potential der Geneva Internet Platform (GIP) sollte noch besser genutzt werden. Die 2014 vom Bund (EDA und BAKOM) lancierte und von der Diplo Foundation betriebene GIP dient als neutrale Informationsplattform zu allen Aspekten der digitalen Gouvernanz. Dabei führt die GIP auch ein sehr nützliches Monitoring über die laufenden Entwicklungen auf internationaler Ebene im Bereich KI durch. Die GIP hat die Visibilität von Genf als internationales Zentrum für digitale Gouvernanz und die Rolle der Schweiz als engagierte Akteurin bereits unterstrichen und sollte als schlankes, dynamisches und wirkungsvolles Instrument im Dienste der Schweiz weiter gestärkt werden.

Ein verstärktes Engagement der Schweiz zur Stärkung des internationalen Genfs als Zentrum für digitale Gouvernanz inkl. KI wird derzeit auch im Rahmen der Erarbeitung der neuen ausserpolitischen Strategie 2020-2023 diskutiert

Anhang: Überblickstabelle KI-relevante internationale Gremien – Vertretung Schweiz (Stand: 15. August 2019)

Organisation	Prozess	Inhalt/Fokus/Aktivitäten	Termine	Frequenz	Teilnahme CH	Zuständigkeit Bund	Kontaktpersonen	Weitere Bemerkungen (z.B. CH Position)
EU	Digital Single Market (DSM) Strategic Group	Diskussion strategischer Fragen im Bereich Digitaler Binnenmarkt der EU; KI ist eines der Schwerpunktthemen.	Seit 2016	2x jährlich Sitzungen	Ja, als Beobachterin	BAKOM-IR	Charlotte Sgier	
EU	«Declaration of Cooperation on AI»	Unverbindliche Absichtserklärung der Member States im Bereich KI zusammenarbeiten resp. ein koordiniertes Vorgehen anzustreben.	Verabschiedet im April 2018		Nein	SBFI	Peter Brönnimann	CH hat informell versprochen die Deklaration zu unterzeichnen (Anfangs 2019). So konnte CH sich in der Vorbereitungsphase einbringen.
EU	Member state Group on Digitising European Industry and AI (<i>High Level Group</i>)	Auf Director-General Ebene. Mandatiert die beiden Gruppen unten.	Seit 2018	2 Treffen / Jahr	Ja	SBFI	Peter Brönnimann	
EU	Member state Group on Digitising European Industry and AI (<i>Sherpa Group</i>)	Output: Koordinierter Aktionsplan für Künstliche Intelligenz (Beinhaltet u.a. die Empfehlung, nationale KI-Strategien zu erarbeiten)	Seit 2018	2 Treffen / Jahr Jährliche Anpassung des Aktionsplan	Ja	SBFI	Peter Brönnimann	77 Aktionen wurden im Dezember 2018 identifiziert. Die meisten Aktionen werden durch Horizon 2020 Gelder finanziert (bis 2020). Danach Übergang in das neue Digital Europe Programme (DEP)
EU	High-Level Expert Group on Artificial Intelligence (<i>AI HLEG</i>)	Zwei Outputs: 1. Ethics Guidelines on AI → im April 2019 vorgestellt 2. Policy & Investment Recommendations on AI → im Juni 2019 vorgestellt	Wurde im Juni 2018 eingesetzt		Nein	SBFI	Peter Brönnimann	52 Experten (keine Schweizer)
EU	Digital Europe Programme (DEP)	Budget von 9 Mia., KI ist ein Teilbereich (2.5 Mia.)	Ab 2021		Nein	SBFI EDA-DEA	Peter Brönnimann	Beteiligung der CH in Abklärung
EU	ET2020 Working Group on Digital Education (WG DELTA)	Discussion et échange de bonnes pratiques concernant la numérisation de l'éducation. L'IA est l'un des thèmes traités par ce groupe.	2018-2020	3 Treffen / Jahr	Ja	SBFI	Barbara Montereale	L'IA est seulement un des thèmes traités par ce groupe.

EU	Comité économique et social européen (CESE)	Le CESE adopte des avis et contribue au débat de société. Avis adopté le 31 mai 2017 portant sur le thème suivant : L'intelligence artificielle – Les retombées de l'intelligence artificielle pour le marché unique (numérique), la production, la consommation, l'emploi et la société : le CESE dit notamment qu'il entend lancer, centraliser et susciter le débat de société sur l'IA. Avis adopté Le 15 mai 2019 sur le plan coordonné de la Commission européenne dans le domaine de l'intelligence artificielle : le CESE accueille favorablement le plan avec quelques recommandations.	Session plénière prévue le 15 mai 2019 en relation avec travaux sur Coordinated Plan on AI		Non : les participants sont des membres originaires des 28 Etats membres de l'UE	BFC	Jacques Vifian	
EU	High Level Dialogue on Automated & Connected Mobility	Schritte zur praktischen Umsetzung, insbesondere ethische und arbeitsmarkt-bezogene Aspekte von KI	seit April 2016	2x jährliche Treffen	Ja	ASTRA	Markus Riederer	
EU	Cooperative, connected and automated mobility platform (CCAM)	Gesamtheitliche Umsetzung von vernetztem und automatisiertem Fahren inkl. Arbeitsgruppen für KI	Beginn Juni 2019	voraussichtlich monatlich	Ja	ASTRA	Markus Riederer	
EU	Copernicus – Earth Observation	Daten- und Dienste auf der Basis von satellitengestützter Fernerkundung.	Seit 2014	Comittee-Meetings 3-4x jährlich	Ja von 2014-2016, seit 2017 nicht mehr	SBFI/BAFU	Jürg Schopfer (SBFI), Markus Wüest (BAFU)	Antwort des BR auf Mo. Romano (18.4131)
EuroDIG (European Dialogue on Internet Governance)	Europäische Multistakeholder-Diskussionsplattform zu Fragen der Digitalisierung	KI ist Teil der Diskussionen im EuroDIG	19.-20. Juni 2019 in Den Haag; 11.-12. Juni 2020 in Trieste	Jährlich	Ja	BAKOM-IR	Livia Walpen	www.eurodig.org
EUMETNET (European Meteorological Network)	Numerical Weather Prediction (NWP) Cooperation programme, module on post-processing AutoPollen Programm	Austausch unter anderem zur Anwendung von KI für die statistische Nachbearbeitung und Kombination von Wettervorhersagen Automatisierung der Pollenvorhersage u. U. mittels Anwendung von KI	Feb.2019 – Jan. 2022 2018 bis 2022	Jährliche Konferenzen und Arbeitsgruppensitzungen	Ja	Meteo Schweiz	Mark Liniger (Post-Processing) Bernard Clot (AutoPollen)	Das AutoPollen Programm wird im Rahmen von EUMETNET durch MeteoSchweiz geleitet

Europarat	Lenkungsausschuss für Medien und Informationsgesellschaft (CDMSI), insb. MSI-AUT	Auswirkungen KI auf Menschenrechte und Medienlandschaft; Erarbeitung von Ministerratsempfehlungen und –Deklarationen dazu	Nächste Sitzung im Dezember 2019	2x jährlich Sitzungen	Ja	BAKOM-IR	Jorge Cancio Livia Walpen	Feb. 2019: EuR-Ministerkomitee des EuR hat «Declaration on the Manipulative capabilities of algorithmic processes» verabschiedet.
Europarat	European Commission for the Efficiency of Justice (CEPEJ)	“European Ethical Charter on the Use of Artificial Intelligence in Judicial Systems and their environment”	Verabschiedet im Dez. 2018		Ja	Bundesgericht	Jacques Bühler	
Europarat	CDDH-EXP (Groupe de rédaction sur la liberté d’expression et liens avec d’autres droits de l’homme)	Output: « Guide des bonnes et prometteuses pratiques sur la manière de concilier la liberté d’expression avec d’autres droits et libertés » incluant des conclusions prospectives tenant compte des travaux sur l’intelligence artificielle	Adopté par le Comité directeur pour les droits de l’homme (CDDH) lors de sa 91 ^{ème} réunion (18-21 juin 2019)	1 à 2 réunions par année	Oui	OFJ-IMRS	Dominique Steiger Leuba	https://rm.coe.int/guide-to-good-and-promising-practices-on-the-way-of-reconciling-freedom/1680969acf
Europarat	Comité consultatif de la convention 108	«Lignes directrices sur l’IA et la protection des données»	Verabschiedet am 25. Jan. 2019		Ja	EDÖB BJ	Marc Buntschu Camille Dubois	
Europarat	KI-Konferenz des FIN EuR-Vorsitz «Governing the Game Changer»	Impacts of AI development on human rights, democracy and the rule of law	26./27. Feb. 2019, Helsinki	einmalig	Ja	BJ EDA-AMS BAKOM-IR	Monique Cosali Barbara Schedler Livia Walpen	«Conclusions from the Conference»
G7	Internationales Panel zu KI	Das Panel wurde im Dez. 2018 von Frankreich und Kanada im Rahmen ihrer G7-Kooperation angekündigt. Es soll ähnlich wie das IPCC ausgestaltet und zu einem globalen Bezugspunkt für den Austausch von Forschungsergebnissen und Best Practices zu KI-Themen werden.	Lancierung für 2019 geplant	?	Nein			Die Schweiz tut gut daran, die Lancierung dieses Panels eng zu verfolgen
Group on Earth Observation (GEO)	Executive Committee	Weltweite Koordination der Erdbeobachtung und der daraus resultierenden Datenflüsse	Seit 2005	4x jährliche Treffen des Executive Committees	Ja	BAFU	José Romero	Das Sekretariat von GEO ist in Genf (WMO-

								Gebäude). Die Schweiz unterstützt das Sekretariat seit 2005.
ICDPPC (International Conference of Data Protection and Privacy Commissioners)	Working Group on Ethics and Data Protection in Artificial Intelligence	<ul style="list-style-type: none"> - Promoting the Guiding Principles - Fostering international efforts towards common governance principles 		Conférences téléphoniques mensuelles et une réunion en personne par année.	Oui	PFPDT	Catherine Lennman	« Declaration on ethics and data protection in artificial intelligence »
IEC (International Electrotechnical Commission)	SEG 10, Ethics in autonomous and Artificial Intelligence Applications (www.iec.ch/seg10)	Notamment formuler des recommandations et guidelines	Prochain meeting : les 22 et 23 octobre 2019		Les pays sont représentés via des experts sollicités par les comités nationaux. La Suisse est représentée par les personnes suivantes : Paul Gerome, Jean-Pierre Rickli	BFC	Jacques Vifian	
ISO (International Organisation for Standardisation)	Technisches Komitee ISO/IEC JTC 1, Unterausschuss SC 42	Standardisierung für KI	Seit 2017					https://www.iso.org/committee/6794475.html
ITU	«AI for Good» Summit	«Global and inclusive dialogue on AI»	28.-31. Mai 2019, Genf	Jährliche Konferenz	Ja	BAKOM-IR EDA-ASP	Livia Walpen Irene Grohsmann	https://aiforgood.itu.int/
ITU (mit WHO und EPFL)	Focus Group on "Artificial Intelligence for Health"	KI und Gesundheit			Nein	-	-	Nora Kronig (BAG) reste à disposition si nécessaire dans le cadre des contacts entre WHO et EPFL.

NATO Cooperative Cyber Defence Centre of Excellence (CCDCOE)	Steering Committee Vorschläge für jährliche "Programs of Work"	Forschung in Doktrin, Rechtsgrundlagen Normierungen, Übungen	27.5.2019 November 2019	2x / Jahr	JA (Vorschläge einbringen, aber kein Stimmrecht)	CYD VBS EDA ASP	Maurice Eglin Jon Fanzun	Cooperative Cyber Defence Centre of Excellence in Tallinn (Estland) https://ccdcoe.org/ Schweiz als Contributing Partner
OEB (Organisation européenne des brevets)	Comité « Droit des brevets »	Enquête au sein des pays membres de la Convention sur le brevet européen (CBE 2000) au sujet des aspects juridiques de la brevetabilité des inventions impliquant une intelligence artificielle.	Dernière réunion le 20.02.2019	1-2x par année	Oui	IPI	Anaïc Cordoba	
OECD	AI Expert Group at the OECD (AIGO)	Erarbeitung von Prinzipien zu KI. Diese wurden im Feb. 2018 ans CDEP überwiesen. Die Prinzipien flossen in die OECD-Ratsempfehlung ein.	Letztes Treffen im Feb. 2018	Einmalig, insgesamt fanden 4 Treffen statt	Ja	SBFI BAKOM-IR	Daniel Egloff Livia Walpen	
OECD	Committee on Digital Economy Policy (CDEP)	- Approbation des « Prinzipien zu KI » élaborés par l'AIGO en Mai 2019; - Mise sur pieds d'un AI Policy Observatory	Nächste Sitzung im Juli 2019	2x jährlich Sitzungen	Ja	BAKOM-IR	Viviane Arni	https://www.oecd.org/going-digital/ai/principles/
OECD	Comité de la politique à l'égard des consommateurs (CPC)	En l'état, pas de travail du CPC lui-même en matière d'IA, mais prise de position sur Report on Artificial Intelligence in Society en tant que contribution à Going Digital project	Prochaines séances : 23 et 24 octobre 2019, 1 ^{er} et 2 avril 2020, puis 4 au 6 novembre 2020	Deux fois par an	Oui	BFC	Jacques Viefian	
OECD	Insurance and Private Pensions Committee (IPPC)	Das IPPC nahm die Diskussion über KI erst im Dezember 2018 auf. Da KI und Data Analytics bei den Versicherern ein grosses Thema ist, dürfte vertieft über die (mangelnde) Erklärbarkeit, den Datenschutz, zulässige Daten, Sensordaten, den gläsernen Kunden, individuelle Versicherungsprämien und den Zusammenhang der KI mit Big Data gesprochen werden.	Nächste Sitzung im Dezember 2019	2 Sitzungen pro Jahr	Ja	SIF	Thomas Luder	

OSZE	Wirtschafts- und Umweltforum der OSZE	KI und zwischenstaatliche Kooperation, Auswirkungen auf Wirtschaft, Gesellschaft, Austausch von Daten	11.-13. September 2019, Prag	3 Treffen im Jahr und Ministerrat	Ja	EDA-ASP	Jon Fanzun	
OSZE	Informelle Arbeitsgruppe Cyber	Auswirkungen von KI auf Bedrohungslage und Vertrauensbildung	6. September, Wien	4 Treffen im Jahr, Ministerrat, Vorsitzkonferenz	Ja	EDA-ASP	Jon Fanzun	
UNESCO	Konferenz zu AI	« Principes pour l'intelligence artificielle: vers une approche humaniste ? »	4. März 2019, Paris	einmalig	Ja	BAKOM-IR	Thomas Schneider	
UNESCO	Development of a standard-setting instrument on Ethics & AI	The COMEST (World Commission on the Ethics of Scientific Knowledge and Technology) Extended Working Group on Ethics and AI presented a preliminary study on AI ethics during the 206 th session of the Executive Board in April 2019, which recommends a standard-setting instrument in this field. In November 2019, during the 40 th session of the General Conference, a decision will be taken inviting the Director-General to present at the 41 st session of the General Conference (Oct.-Nov. 2021) a draft text of a recommendation on the ethics of AI	Next steps: Decision to be taken in November 2019 during General Conference. If decision accepted: draft text will be presented in Oct-Nov 2021 during General Conference	Prozess	À déterminer	EDA-AIO Sektion UNESCO	Christof Bareiss	
UNESCO	Conference on AI & Education in Beijing	Co-organised with PR China. During the Conference, the " Beijing Consensus on AI and Education " was adopted. Suggested implementations for the Director-General of UNESCO include the establishment of an "AI for Education" platform. Together with UNESCO Member States, the DG is encouraged to develop guidelines and further resources for effective and equitable use of AI in education.	16-18 Mai 2019	Einmalig + follow up	CH Botschaft Peking / Empa - Swiss Federal Laboratories for Materials Science and Technology (Dr. Clemens Mader)	EDA-AIO Sektion UNESCO	Christof Bareiss	

UNO	CCW Group of Governmental Experts on Lethal Autonomous Weapons Systems	Expertendiskussion über neue Technologien im Bereich autonome Waffensysteme im Kontext der Ziele der <i>Convention on Certain Conventional Weapons (CCW)</i>	25.-29. März 2019 und 20.-21. August 2019	2x jährlich Sitzungen	ja	EDA-ASP	Reto Wollenmann	
UNO	SG Disarmament Agenda / UNIDIR Science & Technology Conference «Innovation Dialogues»	Fokus auf die Auswirkungen der innovativen digitalen Technologien auf die internationale Sicherheit : u.a. KI in Verteidigungs- und Militärsystemen	19. August 2019 in Genf	Veranstaltungszyklus	Ja	EDA-ASP	Reto Wollenmann	
UNO	IGF (Internet Governance Forum)	KI ist Teil der Diskussionen im IGF, insb. im Rahmen des «Best Practice Forum on IoT, Big Data, AI»	25.-29. Nov. 2019, Berlin	jährlich	Ja	BAKOM-IR	Livia Walpen	Globale Multistakeholder-Diskussionsplattform zu Fragen der Digitalisierung www.intgovforum.org
UNO	UN Global Working Group on Big Data for Official Statistics	<ol style="list-style-type: none"> 1. Access and Partnerships 2. Big Data and the Sustainable Development Goals 3. Mobile Phone Data 4. Satellite Imagery and Geo-Spatial Data 5. Scanner Data 6. Training, Skills and Capacity-building 	Seit 2017	2x jährlich Sitzungen	Ja	BFS	Bertrand Loison	-
UNO	High-Level Panel on Digital Cooperation	Output: Abschlussbericht vom Juni 2019 mit Vorschlägen zur Verbesserung der globalen Digitalen Kooperation, KI ist auch Thema	Sept. 2018, Jan. 2019, April 2019	Einmalig	Ja, mit alt-BR Doris Leuthard	BAKOM	Thomas Schneider	https://digitalcooperation.org/
UNO	Group of Governmental Experts on Developments in the Field of Information and Telecommunications in the Context of International Security	<ol style="list-style-type: none"> 1. General appreciation of the issues of information security 2. National efforts to strengthen information security and promote international cooperation 3. Measures to strengthen information security at the global level 	Seit 2016	1-2x jährlich	Ja	EDA-ASP	Jon Fanzun	
UNO	Open Ended Working Group (OEWG) on Developments in the Field of Information and Telecommunications in Context of International Security	Sicherheit im Zusammenhang mit neuen Technologien, insbesondere auch KI	Seit 2019 Nächste Treffen: 9.-13.09.19 10.-14.02.20 6.-10.07.20	2x jährlich und nach Bedarf	Ja	EDA-ASP	Jon Fanzun	

WEF	High Level AI Council		Wurde am WEF 2019 angekündigt		Nein	EDA-ASP	Jon Fanzun	
WIPO (World Intellectual Property Organization)	Comité permanent du droit des brevets Comité consultatif sur l'application des droits	Discussions concernant l'influence de l'intelligence artificielle sur le droit de la propriété intellectuelle	30.09.2019-04.10.2019	2x par an pour le Comité permanent du droit des brevets 1x par an pour le Comité consultatif sur l'application des droits	Oui	IPI	Anaïc Cordoba	